

1) Recht auf mobile Arbeit und klare Regeln zu Zeiterfassung absolut sinnvoll, zeigen aktuelle Studienergebnisse

Hans-Böckler-Stiftung

Gesetzesinitiative zu Homeoffice Recht auf mobile Arbeit und klare Regeln zu Zeiterfassung absolut sinnvoll, zeigen aktuelle Studienergebnisse Ein gesetzlicher Rahmen für mobile Arbeit inklusive eines Rechts auf Homeoffice ist sinnvoll und dringend nötig. Das gilt vor allem für eine objektive Zeiterfassung und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Betriebs- und Personalräten. Darauf verweist Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.

Link: <http://idw-online.de/de/news755316>

2) 30 Jahre Wiedervereinigung: Mütter aus dem Westen lassen sich von ostdeutschen Kolleginnen stärker beeinflussen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Auch Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung nehmen in Ostdeutschland aufgewachsene Mütter nach der Geburt eines Kindes schneller wieder eine Arbeit auf und arbeiten dann auch mehr Stunden als in Westdeutschland aufgewachsene Mütter. Das zeigt ein Vergleich des Erwerbsverhaltens von ost- und westdeutschen Müttern auf beiden Seiten der ehemaligen innerdeutschen Grenze innerhalb derselben Pendelregion. Die vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am Freitag veröffentlichte Studie macht zudem deutlich: Westdeutsche Mütter lassen sich stärker von einem ostdeutschen Umfeld beeinflussen als andersherum.

Link: <http://idw-online.de/de/news755208>

3) Neue neue Web-Dokumentation der BAuA: Gesunde Mitarbeiter durch gute Führung

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Sie führen zig Telefongespräche am Tag, stehen häufig unter Zeitdruck und die Kommunikation mit den Kunden ist nicht immer konfliktfrei. Beschäftigte im Call-Center sind häufig großen Belastungen ausgesetzt. Gute Führung ist unter diesen Bedingungen ein Schlüsselfaktor für die Gesundheit der Beschäftigten. In der neuen, multimedialen Web-Dokumentation der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) „Führung und Gesundheit“ schildert Herbert Ferdinand, Prokurist bei der Telefon Direkt Marketing (T.D.M.), vor welchen Herausforderungen Führungskräfte stehen und welche Maßnahmen seine Firma ergriffen hat.

Link: <http://idw-online.de/de/news755276>

4) Stressreport 2019: Beschäftigte brauchen Handlungsspielräume

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Die Arbeitsanforderungen von Beschäftigten in Deutschland sind weiterhin hoch. Zugleich zeigen sich Trends zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort. Während etwa zwei von drei Beschäftigten ihre Arbeit planen und einteilen können, hat weniger als jeder Dritte Einfluss auf die Arbeitsmenge, mit abnehmender Tendenz. Etwa jeder siebte Beschäftigte (15 Prozent) sieht seinen Gesundheitszustand als weniger gut oder schlecht an. Bei den genannten Beschwerden haben Schlafstörungen und Erschöpfung als Anzeichen gestörter Erholung zugenommen. Dies und mehr zeigt der Stressreport 2019, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) veröffentlicht hat.

Link: <http://idw-online.de/de/news755095>

5) Schlechte Betreuung verlängert Arbeitslosigkeit

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Arbeitslose, deren Termin mit dem zuständigen Fallmanager des Arbeitsamts unvorhergesehen abgesagt wird, bleiben im Schnitt zwölf Tage länger arbeitslos. Das hat die Bonner Ökonomin Amelie Schiprowski im Rahmen einer Studie des Exzellenzclusters "ECONtribute: Markets & Public Policy" der Universitäten Köln und Bonn herausgefunden.

Link: <http://idw-online.de/de/news755467>

6) Wie können stationäre Einzelhändler vom digitalen Handel profitieren?

Georg-August-Universität Göttingen

Stationäre Einzelhändler stehen unter immensem Druck, ihr Geschäft auf Onlinekanäle auszuweiten. Dabei haben sie zwei grundsätzliche Optionen: Sie können entweder einen reinen Online-„Verkaufskanal“ aufbauen, um ihre Reichweite zu vergrößern (Multichannel-Ansatz). Oder sie können ihren Onlinekanal durch zusätzliche Dienstleistungen vor Ort im Geschäft ergänzen (Omnichannel-Ansatz).

Link: <http://idw-online.de/de/news755171>

7) BAföG, Stipendien & Co.: Studienfinanzierung 2020 im CHECK

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Die Zahl der Studierenden in Deutschland ist seit 2005 um fast eine Million gestiegen, die der BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger aber gleichzeitig deutlich gesunken. Eine aktuelle CHE Publikation veranschaulicht die Entwicklung der wichtigsten Finanzquellen im Studium und zeigt den Handlungsbedarf im Bereich der Studienfinanzierung auf.

Link: <http://idw-online.de/de/news755349>

8) Stifterverband: Datenkompetenzen als Schlüssel für eine Datenkultur von morgen

Stifterverband

In den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung braucht es große Anstrengungen, um das Potenzial von Open Data zu nutzen. Notwendige Datenkompetenzen müssen aufgebaut werden. Dafür bedarf es Mut zur interdisziplinären Kooperation, eine Aufstockung finanzieller und personeller Ressourcen und den politischen sowie gesellschaftlichen Willen den digitalen Wandel zu gestalten.

Link: <http://idw-online.de/de/news755001>

9) FernUniversität in Hagen und führende Bildungsfachleute veröffentlichen Hagener Manifest zu New Learning

FernUniversität in Hagen

Positionspapier fordert ein neues Verständnis vom Lernen und kann ab sofort von weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern unterzeichnet werden.

Link: <http://idw-online.de/de/news755179>

10) Großer Forschungsbedarf zur Digitalisierung von Bildung aufgezeigt

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Im deutschsprachigen Raum gibt es im internationalen Vergleich bislang nur wenige Forschungsergebnisse zur Digitalisierung in der Bildung. Zugleich thematisieren die bislang vorhandenen Studien nur selten die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Dabei hat das pädagogische Personal eine zentrale Stellung bei der Digitalisierung von Bildung inne. Zu diesen Befunden kommt der Sammelband „Bildung im digitalen Wandel. Die Bedeutung für das pädagogische Personal und die Aus- und Fortbildung“, der jetzt im Waxmann Verlag sowie online erschienen ist. Herausgegeben wurde er von den DIPF-Forscher*innen Dr. Annika Wilmers, Carolin Anda, Carolin Keller und Prof. Dr. Marc Rittberger.

Link: <http://idw-online.de/de/news755003>

11) Europäische Forschungs- und Bildungspolitik: Gute Ideen, drohende Kürzungen

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat gestern die sich zuspitzenden Entwicklungen in der europäischen Forschungs- und Bildungspolitik beraten. HRK-Präsident Prof. Dr. Peter-André Alt dazu heute in Berlin: „Wir erleben derzeit widersprüchliche Entwicklungen. Einerseits sehen wir mit Freude, dass die EU-Kommission den

Hochschulsektor in eine zentrale Rolle bei ihren Initiativen für einen Europäischen Bildungsraum und die Fortgestaltung des Europäischen Forschungsraums rückt. Auch die Forderungen des Bundes und der Länder, die sich an die EU-Kommission zur Förderung von Forschung und Mobilität richten, betonen die Bedeutung der Hochschulen.

Link: <http://idw-online.de/de/news755475>

12) Wie Arm und Reich konsumieren: Neuerscheinung zur sozialen Ungleichheit im Verbraucheralltag

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Der Sammelband "Armutskonsum – Reichtumskonsum: Soziale Ungleichheit und Verbraucherpolitik" des Kompetenzzentrums Verbraucherforschung NRW (KVF NRW) will jetzt auf die konsum- und verbraucherpolitischen Auswirkungen sozialer Ungleichheit hinweisen. In sechs Beiträgen geben namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Impulse, um den Zusammenhang zwischen Arbeit, Armut, Reichtum und Konsum stärker in den Fokus der Verbraucherforschung und Verbraucherarbeit zu rücken.

Link: <http://idw-online.de/de/news755094>

13) Wie Gerechtigkeit in der Energiewende gelingen kann: PolicyPaper gibt Empfehlungen für Gemeindebeteiligung an Windkraft

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

Die Novelle des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG) sieht vor, dass Kommunen, in deren Gebiet Windkraftanlagen errichtet werden, wirtschaftlich an diesen Anlagen beteiligt werden sollen. Mecklenburg-Vorpommern hat bereits seit 2016 ein entsprechendes Landesgesetz. Eva Eichenauer (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, IRS) und Ludger Gailing (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg) erforschen, wie gut derartige Beteiligungslösungen in der Praxis funktionieren. In einem neuen Policy Paper sprechen sie sich für transparente, einheitliche Standards, mehr Beratung für Kommunen sowie die Stärkung wirtschaftsschwacher Kommunen aus.

Link: <http://idw-online.de/de/news754891>